Berufskriminalist und Romandetektiv

Von Marcel Allain

Der bekannte französische Kriminalschriftsteller Marcel Allain, dessen Bücher in Millionenauflagen verbreitet sind, beleuchtet in einem für den „Uhu" geschriebenen Artikel die Widersprüche, die zwischen den in der Romanliteratur geschilderten Detektiven und der kriminellen Praxis in der Wirklichkeit bestehen.

Das Diner ist zu Ende; plaudernd begibt sich die Gesellschaft nach dem Salon; die Herren machen sich's bei Zigarren und Zigaretten in den Sesseln oder am Spieltisch gemütlich, die Damen unterhalten sich über die neueste Mode oder den jüngsten Theaterklatsch.

Plötzlich wird in einer Ecke das Gespräch lebhafter; interessiert wenden sich alle Köpfe dorthin. Was ist geschehen? Einer der Herren hat ganz beiläufig das Gespräch auf ein Verbrechen gebracht, von dem in den letzten Tagen alle Zeitungen voll sind. Der Täter entkam unerkannt.

Im Nu bildet das geheimnisvolle Verbrechen den Hauptgegenstand der Diskussion; Meinungen werden laut, Kombinationen aufgeworfen, Für und Wider eifrig erörtert. Wer war der Mörder? ...

Und schon wendet sich die liebenswürdige Hausfrau an einen ihrer Gäste: „Und Sie, lieber Meister, wie denken Sie darüber? Sie, der Verfasser einer Unmenge erfolgreicher Kriminalromane, der Schöpfer scharfsinniger und listenreicher Detektive? Sie sind doch eher als jeder andere berufen, uns zu verraten, wer der Verbrecher ist oder sein könnte, den die Polizei nicht zu ermitteln vermag."

Sofort wird sich der „Meister" einen Ruck geben; tiefe Denkerfalten streben in scharfen Parallelen der Nasenwurzel zu; genußvoll kostet er das erwartungsvolle Schweigen der Gesellschaft und erklärt endlich kategorisch:

„X ... ist der Täter. Es liegt auf der Hand; außerdem beweisen es eine Unmasse Indizien."

Staunende Kinnladen klappen nach unten, als der „Meister" geendet; überraschte Ausrufe werden laut; der „Meister" fährt fort:

„Ja, die ganze Geschichte ist sonnenklar. Die Polizei? Ja, meine Herrschaften, die Polizei! Zu grob, zu ungeschickt ..."

So redet der „Meister" und noch mehr. Alle hören ihm respektvoll zu. Plötzlich unterbricht einer der Gäste, nehmen wir an, Sie sind es, lieber Uhu-Leser, und meint gleichmütig:

„Das alles ist sehr interessant, was Sie da sagen, Meister, aber nicht X ... ist der Täter, sondern Y ..."

Sofort konzentriert sich das ganze Interesse auf Sie, auf Sie, der Sie noch nie einen Kriminalroman geschrieben haben ... Sie wagen

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35821643S_19250200/114 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT